

„ort „mit Aussicht auf den Montblanc“ sorglos mit anderen Kameraden zusammen in einer Villa. Die übliche Einrichtung der Mietwohnung war wie Kurt Eisner schreibt, den Flüchtlingen dieser verzerrten Welt völlig unbekannt. Wilhelm Liebknecht gründete ein journalistisches Unternehmen mit dem klangvollen Namen „Rummelpuff“, Organ der Laubbokriege, von der allerdings nur zwei Nummern gedruckt worden sind, die aber später in einer wüsten Welt gegen Karl Marx eine große Rolle spielten.

Während der Untersuchungshaft in Freiburg lernte Wilhelm Liebknecht die Tochter des Gefängnisdirektors, Ernestine Landolt, kennen, die dann später seine Gemahlin wurde, freilich nach langer Zeit der Trennung, im Exil zu London, wo er in der Familie Karl Marx' Aufnahme fand. Unter dem Einfluß von Karl Marx wurde er gezeugen, systematisch eingehende Studien zu treiben. Wissenschaftlich ging es ihm nicht besser als Karl Marx. „Die Schulmeisterie Liebknechts Hauptverworb, zu der er geüchelt war, wurde es nicht, es nicht gelungen war, den begrenzten Posten eines — Briefträgers zu erhalten...“

Wilhelm Liebknecht war ein unentwegter Verfechter der nationalen Einheit Deutschlands. Insofern stand er in schroffem Gegensatz zu dem kleindemokratischen, preußischen Flügel der lassalleischen Richtung in der Arbeiterbewegung. Im Herbst 1862 kehrte er auf Grund einer allgemeinen Amnestie nach Berlin zurück. Er wurde Redakteur an der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Nach preussischer Art wurde die Zeitung von Bismarck gekauft. Liebknecht schied aus der Zeitung aus, er war später auch Franz Mehring, einen treuen, stets hilfsbereiten Helfer, „Bist du nicht wichtig, so brauch ich Gewalt“, das blieb immer die Devise des „Eisernen“ Kanzlers Bismarck. Im Jahre 1867 wurde er von einem Schutzmann auf die Polizei geholt. Binnen 24 Stunden sollte er Berlin und Preußen verlassen. Die Frist wurde auf einen Monat verlängert, aber Liebknecht mußte den Wanderstab ergreifen. Er ging nach Leipzig, der eigentlichen Wiege der deutschen Arbeiterbewegung, wo er mit Bebel zusammentrat. Beide sind dann in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bis an ihr Lebensende untrennbar verbunden. Im Jahre 1871 reiste Liebknecht nach Berlin zurück. Wegen Banndrucks wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis fand er seine Frau Ernestine sterbend vor.

Bereits 1868 begründete er das „Demokratische Volksblatt“, das später in den „Volksstaat“, das Organ der Eisenacher, umgewandelt wurde. Zur gleichen Zeit wurde er, der Großdeutsche in den Norddeutschen oder — wie Liebknecht erklärte — den „Berliner“ Reichstag gewählt.

Im Rahmen der Eisenacher hat Wilhelm Liebknecht mit aller Entschiedenheit gegen jede Kompromißpolitik Stellung genommen. Für die weitere Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist eine Rede, die er am 31. Mai 1869 in Berlin gehalten hat, von großer Bedeutung gewesen. Die Rede wurde in Aufsätzen, Broschüren und Reden zitiert. Das Kernstück dieser Rede lautete wie folgt:

„Die Sozialdemokratie darf unter keinen Umständen und auf keinem Gebiet mit den Gegnern verhandeln. Verhandeln kann man nur, wo eine gemeinsame Grundlage besteht. Mit den Gegnern verhandeln, heißt sein Prinzip opfern. Prinzipien sind untrennbar, sie werden entweder ganz gewahrt oder ganz geopfert. Die geringste prinzipielle Konzession ist die Aufhebung des Prinzips. Wer mit Feinden parlamentiert, parlamentiert; wer parlamentarisiert, paktiert.“

Diesen Standpunkt hat Wilhelm Liebknecht unentwegt bis in seine letzten Tage vertreten. Er vertrat ihn im besonderen auch in dem Hochverratsprozeß, in den er mit Bebel und Hepper wegen seiner Abstimmungen über die Kriegskredite im Jahre 1870 verstrickt worden war. „In vielen Punkten hat sich Liebknechts aus dem wesentlichen sich auf demselben Standpunkt wie vor 22 Jahren.“ Diese Worte schleuderte er seinen Richtern entgegen. Die drei Angeklagten wurden verurteilt. Während dem schloffen sich die Gegensätze zwischen den Eisenachern und den Lassalleern nach der Bedeutung Liebknechts aus zweijähriger Festungshaft in Gotha die Vereinigung der beiden Fraktionen statt.

Nach wenigen Jahren wurde das Sozialistengesetz verhängt. Wilhelm Liebknecht wurde aus Leipzig ausgewiesen. Er siedelte nach dem Orte Borsdorf über, der damit für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung eine besondere Bedeutung erhielt. Im Jahre 1868 heiratete Wilhelm Liebknecht eine weißrussische Verwandte, Natalie Reh, eine Darmstädterin. Ihre Mutter war eine Schwester des Pfarrers Weidig, der in den revolutionären Strömungen vor 1848 eine bedeutende Rolle spielte. Aus dieser Ehe ist dann Karl Liebknecht hervorgegangen, der seinen Vornamen als Erinnerung an die Zeit erhielt, da Wilhelm Liebknecht in der Emigration in der Familie von Karl Marx verweilte.

„Ribbentrop hat keinen Anstand“

Seine ehemalige Sekretärin, Martha Blank, sagt als Zeugin aus

Der-Nürnberg-Prozess

Nürnberg (SNB). Im Kreuzverhör Steen gracht versuchte dieser „Entlastungszeuge“ offensichtlich, nur sich selbst zu entlasten. Seine ehemaligen Vorgesetzten, Ribbentrop, ließ er vollkommen fallen. In einigen Fällen behauptet er:

Es war dem Zeugen offensichtlich peinlich an eine Erklärung erinnert zu werden, die er während seiner Internierung gemacht hatte: „Ribbentrop hat keinen Anstand und kein Wahrheitsgefühl. So etwas gibt es bei ihm überhaupt nicht.“

„Sie erinnern sich nicht“, so fragt der Ankläger, „diese Äußerung gemacht zu haben. Wollen Sie sie kennen?“ Der Zeuge sah sich gezwungen, diese Bemerkung zu bestätigen.

Generalmajor Sorja kam dann auf das Verhältnis zwischen Himmler und Ribbentrop zu sprechen. Der Zeuge behauptete, daß sie verfeindete waren. Zu den Maßnahmen Sauckels hat der Verleumdung von Menschen aus der Sowjetunion berichtet der „Entlastungszeuge“, daß die Theater umzingelt und die Besucher nach Deutschland verschleppt wurden.

Rechtsanwalt Dr. Horn, der Verteidiger Ribbentrops, unterbreitete dem Gericht u. a. eine Gruppe von Dokumenten, die beweisen sollen, daß „die Sowjaken“ von sich aus gegeben habe, unter deutschen Schutz genommen zu werden.“

Die ehemalige Sekretärin von Ribbentrop, Martha Blank, sagt aus, daß Ribben-

trops Stellung zu Hitler durch große Bewunderung und Verehrung für Hitler gekennzeichnet war. Bei seinem unterwürfigen Charakter erschien Ribbentrop eine Willensüberzeugung Hitlers einem militärischen Befehle gleich.

Die Zeugin berichtet, daß sie mit Ribbentrop in England gewesen sei. Sie könne bestätigen, daß sich der Angeklagte um ein Bündnis mit England bemüht habe. Er war angeblich auch immer bestrebt, einen Vertrag mit der Sowjetunion abzuschließen. Im Winter 1943—44 seien von ihm Professor Berber in die Schweiz, von Schmieden nach Bern und Dr. Hess nach Stockholm gesandt worden, um dort Friedensfühler auszustreuen. Da eine Autorisierung durch Hitler jedoch nicht vorlag, habe sich Ribbentrop auf die Feststellung der eventuellen Bedingungen für einen Friedensschluß beschränken müssen.

Nach am 20. April 1945 diktierte Ribbentrop laut Aussage der Zeugin eine „Führer-Tage“ außergewöhnliche Höhe erreicht haben. Immerhin wurden im Februar über 277 Millionen Ueberweisungen im Betrage von 1,69 Milliarden RM bearbeitet. Die Vergleichsziffern für Januar lauten auf 291 Millionen Ueberweisungen im Gesamtbetrag von 2,1 Milliarden RM. Arbeitstätig kamen also im Februar 11 541 Ueberweisungen im Betrage von

Ein Betriebsrat setzt sich durch

Der Betriebsrat der Nahrungsmittelfabrik Milka in Pratau hatte einstimmig beschlossen, ein Frau Wortmann für einen anderweitigen Arbeitsersatz aus dem Werk zu lassen. Frau Wortmann ist die Ehefrau eines Naziverbrechlers, der Betriebsobmann in der Milka, so wie Betriebs- und Ortsgruppenleiter der DAF war; er hat Gegner des Naziregimes ein Gefängnis und KZ gebracht. Aus diesem Grunde wohl hält er sich gegenwärtig in der englischen Zone auf. Dort besuchte ihn seine Ehefrau. Als sie zurückkehrte und von ihrer Entlassung erfuhr, begann sie sofort in der üblichen Weise, den Betriebsrat in Miskredit zu bringen. Dieser aber antwortete auf dieses Unterfangen in einer Weise, die ihm die Freiheit ansers demokratischen Landes ermöglichte:

In geheimer Wahl ließ der Betriebsrat über die Rechtmäßigkeit der Entlassung entscheiden. Von 199 Stimmen waren 174 für Entlassung, 13 Stimmen gegen Entlassung der Wortmann, 12 Stimmen waren unglültig.

Die anständige Art, in der man den Naziverbrechern und Aktivisten begegnet, wird von ihnen und ihrem Anhang in vielen Fällen als Schwäche angesehen und ausgenutzt. Es gilt für alle Antifaschisten, wachsam zu sein und sich allen Intrigen zum Trotz durchzusetzen. Der Milka-Betriebsrat in Pratau hat ein Beispiel dafür gegeben.

70 416 666 RM gegen 11 192 Ueberweisungen im Betrage von 80 769 230 RM im Januar zur Ausführung. Stückzahlmäßig hat die Anzahl der bearbeiteten Ueberweisungen also weiter zugenommen, der Durchschnittsbetrag der Einzelüberweisungen war allerdings niedriger als im Januar, was aber für die Arbeitsleistung der Bank ohne Bedeutung ist.

Wenn entgegen der Entwicklung im Ueberweisungsverkehr der Scheckverkehr trotz der verringerten Zahl der Arbeitstage eine absolute Steigerung sowohl stückzahlmäßig wie betragsmäßig zeigt, so beweist das, daß der Scheck mehr und mehr seine alte Bedeutung wieder zurückgewonnen hat. Im Februar wurden im Monat Januar im Betrage von 182 Millionen Reichsmark wurden im Monat Februar über 74 000 Schecks mit einer Summe von über 186 Millionen RM eingereicht und von der Bank bearbeitet.

Bank der Provinz Sachsen

Starker Anteil der Spurenlagen

Bank der Provinz Sachsen im Februar

Trotz der außergewöhnlichen Steigerung der Bilanzendifferenz der Bank der Provinz Sachsen per Ende Januar d. J., die zum Teil mit Regulierungen aller Art (Abdeckung von Verbindlichkeiten aus dem vergangenen Jahre usw.) zusammenhängen, wie sie sich üblicherweise zu Beginn eines jeden Jahres ergeben, setzte sich der Anstieg auf allen Gebieten bemerkenswerterweise auch im Monat Februar fort.

Die Einlagen wuchsen um fast 300 Millionen Reichsmark an und erreichten damit einen Stand von 1,69 Milliarden RM. An dem Einlagenzuwachs hatten die Spurenlagen von Anfang an proportional einen überdurchschnittlichen Anteil. Die sogenannten Zwischenguthaben sind in den vorstehend genannten Zahlen nicht enthalten.

Auf der anderen Seite wurden neue Kredite im Stand von über 20 Millionen RM gewährt. Insgesamt waren Ende Februar d. J. 185 Millionen RM Kredite in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge der weiteren Ausdehnung des Geschäftes auf fast 2 Milliarden RM.

Wenn der Ueberweisungsverkehr im Monat Februar zahlenmäßig einen Rückgang aufweist, so hängt das einmal damit zusammen, daß der Monat Februar nur 24 Arbeitstage gegen 26 Arbeitstage im Januar umfaßt und zum anderen damit, daß Anfang Januar aus den an-

fangs geschilderten Gründen Ueberweisungen über erhebliche Beträge vorgenommen wurden, wodurch gerade die Umsatzziffern des Monats Januar ein außergewöhnliches Niveau erreichten. Immerhin wurden im Februar über 277 Millionen Ueberweisungen im Betrage von 1,69 Milliarden RM bearbeitet. Die Vergleichsziffern für Januar lauten auf 291 Millionen Ueberweisungen im Gesamtbetrag von 2,1 Milliarden RM. Arbeitstätig kamen also im Februar 11 541 Ueberweisungen im Betrage von

Kürzung auch in der französischen Zone

Stuttgart (SNB). Wie der amerikanische Nachrichtendienst meldet, wurde für die französische Einsatzzone eine Kürzung der Brotzuteilung bekanntgegeben. Die tägliche Brotzuteilung betrug durchschnittlich etwa 25 Prozent. Dadurch wird der Kalorienwert der Tagesration für Jugendliche von 10 bis 18 Jahren von 1165 auf 927 Kalorien herabgesetzt, für Ausländer und Schwerarbeiter von 1518 auf 1144 Kalorien. Für Schwerarbeiter von 292 auf 2203 Kalorien.

Nordlich über England

London (SNB). Nach Assopfer-Meldungen tritt seit Sonntagmorgen ein Nordlicht über den britischen Inseln auf. Die Erscheinung ist seit 17 Jahren nicht sichtbar, am Erscheinung ist über Schottland, Raad und Telegonspärra wurden nicht gestört.

England verkauft Kraftanlagen an Franco

London (TASS). Die Zeitung „Reynolds News“ teilt mit, daß das Handelsministerium sich bereit erklärt hat, 13 Kraftanlagen an Franco zu verkaufen. Eine Anlage ist bereits in Spanien aufgestellt worden. „Eine derartige Maschinen-ausrüstung“, schreibt die Zeitung, „kann nur mit Billigung des Außenministeriums nach Spanien exportiert werden.“

Der spanische Cellist Casals gegen England

London (TASS). Die Presse berichtet, daß der berühmte spanische Cellist, Casals, sich weigerte, in England zu spielen, als Protest gegen Englands andauernde Anerkennung der Franco-Regierung.

Alliierte Kontrollbehörde — Kontrollrat

Rationierung von Elektrizität und Gas

Anderung des Gesetzes Nr. 7 vom 30. November 1945

Der Kontrollrat hat das folgende Gesetz beschlossen: Artikel III des Gesetzes Nr. 7 wird hiermit aufgehoben. An seine Stelle treten die folgenden Bestimmungen:

- Artikel III
1. Vor dem Gesetz oder eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Verordnung, hat a) ein Zuschlaggebühren, b) ein Höchstmaß der Versorgung und c) strategische Versorgungs- und d) andere dieser Maßnahmen zu gewähren.
 2. Jeder die genehmigte Zuteilung übersteigende Verbrauch von Elektrizität oder Gas, ist als strafbar anzusehen, wenn die unterliegenden Zählerablesungen wird wie folgt bestraft: a) Wenn der Mehrverbrauch weniger als 10 Prozent der Zuteilung beträgt: I. für die erste Zuwiderhandlung durch Mehrverbrauch eine Geldstrafe bis zu 100 Reichsmark oder eine Zuteilungsbefreiung für den Mehrverbrauch in 100 Reichsmark der Normalgebühr je Kilowattstunde oder Kilowattmeter.
 - II. für die zweite Zuwiderhandlung gleicher Art: neben der unter (I) festgesetzten Strafe Einweisung in den Gefängnis für 30 Tage.
 - III. für die dritte oder jede weitere Zuwiderhandlung gleicher Art: neben der unter (I) und (II) festgesetzten Strafen Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten, an deren Stelle Geldstrafe nicht zulässig ist.
 - b) Wenn der Mehrverbrauch 10 Prozent der Zuteilung übersteigt: I. für die erste Zuwiderhandlung durch Mehrverbrauch eine Geldstrafe bis zu 100 Reichsmark oder eine Zuteilungsbefreiung für den Mehrverbrauch in 100 Reichsmark der Normalgebühr je Kilowattstunde oder Kilowattmeter mit einer Einweisung in den Gefängnis für 30 Tage.
 - II. für die zweite und jede weitere Zuwiderhandlung gleicher Art: neben der unter (I) festgesetzten Strafen Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten, an deren Stelle Geldstrafe nicht zulässig ist.

Blick in die Welt

225 000 deutsche Kriegsgefangene in Großbritannien

London (SNB). In London wurde bekanntgegeben, daß sich in Großbritannien zur Zeit 225 000 deutsche Kriegsgefangene befinden. 183 000 von ihnen arbeiten hauptsächlich in der Landwirtschaft und im Baugewerbe.

Unruhen in Triest

Triest (SNB). Wie der amerikanische Nachrichtendienst meldet, wurden über 100 Personen in Triest bei Zusammenstoß zwischen Slowenen und Italienern verletzt.

Polen hat 23 Millionen Einwohner

Warschau (SNB). Die Zentralverwaltung des Statistischen Amtes gibt das Ergebnis der allgemeinen Volkszählung, die am 14. Februar 1946 auf dem Gebiete des polnischen Staates durchgeführt wurde, bekannt. Nach dieser Volkszählung gibt es in Polen 23 622 333 Einwohner. Die Stadtbevölkerung macht 31 Prozent aus. Lodz hat 496 861 Einwohner, Warschau mit seiner Bevölkerung von 476 538 Einwohnern rangiert an zweiter Stelle.

Schiffsverkehr in Rio de Janeiro stillgelegt

Rio de Janeiro (SNB). Wie Reuter meldet, hat ein Streik der Hafenarbeiter in der brasilianischen Hauptstadt den gesamten Schiffsverkehr zum Erliegen gebracht. Dieser Streik ist im Anschluß an die Verhaftung von Führern der Hafenarbeiter-Gewerkschaft erklärt worden. Die Verhafteten hatten den Hafenbehörden mitgeteilt, die Gewerkschaft werde es ablehnen, den 12 575 Tonnen großen spanischen Dampfer „Cabo de Bueno Esperanza“ zu laden.

Die Erzeugung von Waffen dauert an

Moskau (TASS). Die „Prawda“ veröffentlichte einen Artikel des bekannten Sowjetwirtschaftlers Wischnow über den Fortschritt der industriellen Umstellung in Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Darin heißt es u. a.: Die Umschaltung der Industrie in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien auf Friedensherzeugung vollzieht sich langsam und mit Schwierigkeiten. Der Gesamtumfang der industriellen Erzeugung in den USA sank auf ein Drittel im Vergleich zur höchsten Erzeugung während des Krieges. Ein Absinken ist ebenfalls in Großbritannien zu beobachten, wenn auch in kleinerem Umfang.

Die ausgesprochene Kriegsindustrie ist nur teilweise auf Friedensproduktion umgeschaltet worden. Die Erzeugung von Waffen dauert an. Sie erfolgt zwar in einem verminderten

Umfang, aber doch in höherem Maßstabe als vor dem Kriege. Infolge des langsamen Fortschrittes der Umwandlung ist die Herstellung von Verbrauchsgütern unbefriedigend. Die Preise steigen weiter. Die Arbeitslosen sind beträchtlich geblieben. Der Kaufkraft der Arbeiter sinkt. Die Löhne sind höher als in den Vereinigten Staaten, doch die Heftigkeit erreicht. Der industrielle Umstellungsprozeß ist von zunehmender Arbeitslosigkeit begleitet.

USA-Kommission über Atombomben-Versuche

Moskau (SNB). Präsident Truman ernannte eine Kommission, die die Atombomben-Versuche im Pazifik studieren soll.

Gesetz Nr. 19

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Drucker und Verlags-gesellschaft, (19) Halle, Cr. Braubausstr. 16/17, Tel. Sa-Nr. 7891. Chefredakteur: Dr. Gerd Grottel. Redaktion: (19) Halle-S., Cr. Braubausstr. 16/17. Telefon Sammel-Nr. 7891 und 246-00. Redaktionsschluß 25. 10 1945.

Generalsekretär Malinina
Minister M. N. S. A. A.
Generalanwalt Robertson
Arbeitsorganisationsrat Koenig

„Über die Masse will man in die Weisheit, wenn eine Organisation die Zusammenhalt und Wissen als Inhalt.“
Karl Marx: Inaugural-Adresse

„Im allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm einer Partei an, als auf das, was sie tut.“
Friedrich Engels
Beitrag zum Göttinger Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

Einheitspartei - Wegbereiterin für den demokratischen Aufbau

Warum zur Einheit?

Von Fritz Jungmann,
Bezirksvorsitzender, Dessau

Die deutsche Arbeiterbewegung hat durch die Spaltung nur Nachteile gehabt. Daher wurde schon zwischen den beiden Kriegen viel über die Wiederherstellung der Einigkeit der deutschen Arbeiterbewegung mit Leidenschaft debattiert. In den Hochzeiten der deutschen Arbeiterbewegung wurde das Thema ungesagt diskutiert. In den Betrieben, wo die Nachteile, die der deutschen Arbeiterschaft durch die Spaltung entstanden, am fühlbarsten auftraten, wurde bei vielen Gelegenheiten die Einheit verlangt. Viele verantwortliche Genossen sahen mit großer Besorgnis der kommenden Entwicklung entgegen, weil im Erststadium die gesplittete Arbeiterklasse nicht schlagkräftig genug sei. Diese berechtigten Sorge fand ihre Bestätigung im Jahre 1933, als Hitler zum letzten Schlag ausstiege. Die Einigkeit wurde zum Verhängnis aller Machtpositionen der deutschen Arbeiterbewegung wurden beseitigt und nun begann der Leidensweg der Sozialisten und Kommunisten 12 lange Jahre hindurch. Durch Gefängnisse, Zuchthäuser und Konzentrationslager, Gaskammern und Verbrennungsanstalten wurde beseitigt, was irgendeine opponierte.

„Ihr sollt eine Gerechtigkeit kennen lernen, die in den Sternen geschrieben steht.“

So sprach Göring in öffentlicher Rede. Jedes Wort dieses Ausspruches ist bittere Wahrheit geworden. Das Entsetzen über alles was die Nazis anrichteten, war grenzenlos. Überall da, wo aufgeklärte Arbeiter und ihrer Ueberzeugung treu gebliebene Sozialisten, Kommunisten und Demokraten zusammentraten, wurde überstimmt festgestellt, daß gegen die gemeine Arbeiterklasse Hitler nicht zum Siege kommen würde. Inzwischen ist der Raubkrieg Hitlers zu Ende gegangen und verloren worden. Wahr geworden ist ein Ausspruch von Propaganda-Goebbels:

„Wenn das Schicksal gegen uns ist und wir unsere Macht abgeben müssen, dann werden wir die Tür ins Schloß werfen, daß die Welt erzittert.“

Auch dies ist eingetroffen. Die Welt und wir stehen vor Trümmern und sehen um uns her Vernichtung. Die hier durchgeführte Aufgabe ist eine gigantische. Man kann sie nicht lösen mit den Mitteln, die wir in der Vergangenheit angewandt. Eine grundlegende und umfassende Erneuerung der Wirtschaftsführung und des politischen Lebens wird allmählich eine Gesundung herbeiführen. Die Erneuerung der Wirtschaftsführung und des politischen Willensbildung muß in erster Linie von der deutschen Arbeiterklasse angestrebt werden.

Es hat keinen Zweck, heute darüber zu streiten, ob vor 1933 die KPD zu radikal und die SPD zu reformistisch gewesen sei.

Es ist festzustellen, daß beide Parteien die Lehren aus der Vergangenheit gezogen haben und sich darüber einig sind, daß die gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen entsprechend die Herausbildung einer wahren Volksdemokratie angestrebt werden müsse, wobei es darauf ankommt, der deutschen Arbeiterklasse eine starke politische Organisation zu geben, die sich heute als die deutsche demokratische Erneuerung in allen Arbeiterkreisen vorhanden ist, besteht kein Grund mehr, zwei politische Arbeiterparteien nebeneinander wirken zu lassen. Die Vorbereitungen zur Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei vollziehen sich absolut richtig. Die zu entwickelnde neue deutsche Demokratie muß in erster Linie von der deutschen Arbeiterklasse durchgeführt werden. Sie, die deutsche Arbeiterklasse, hat hier in Führung zu gehen und sich einen politischen Apparat zu schaffen, mit dem die Führung für alle Zeiten gesichert wird. Dazu brauchen wir die Einheit der Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Je schneller und reibungsloser dieser Prozeß zu Ende geführt wird, um so größer ist der Erfolg.

Die Sozialistische Einheitspartei wird mit allen demokratischen Kräften in Deutschland zusammenarbeiten. Sie wird bei der Durchführung ihrer Politik in der Hauptsache dafür sorgen, daß die Arbeiterschaft in Deutschland ausreichend ernährt, gekleidet und in sozialer Beziehung betreut wird. An den Errungenschaften einer neuen kulturellen Entwicklung soll die Arbeiterschaft in erster Linie teilhaben. Zur Durchführung einer solchen Politik fordert sie die wirtschaftliche Einheit Deutschlands, weil nur dadurch die Lebensrechte der arbeitenden Menschen in Deutschland gesichert werden können. Damit nimmt die deutsche Arbeiterschaft die Verpflichtung auf sich, niemals wieder ihre Arbeitskraft zur Erzeugung von Kriegsmaschinen herzugeben. Zur Vermeidung eines künstlichen Mißbrauchs der deutschen Arbeiter für Kriegszwecke durch imperialistische Agenten, muß die Einheit geschaffen werden. Nur die Einheit der Arbeiterklasse kann verhindern, daß sich ein nationales Unglück, wie das der zwölfjährigen Herrschaft, wiederholt.

Dr. Schumacher hat kein überzeugendes Argument anführen, das die Gründe zur Schaf-

Berliner Funktionäre für Vereinigung

Berlin (SNB). Auf einer von der SPD und der KPD am 26. März im „Palast“ in Berlin gemeinsam abgehaltenen Konferenz von 2500 Groß-Berliner Funktionären beider Arbeiterparteien, über die wir bereits berichtet, wurde eine Entschließung angenommen, die wir nachstehend auszugsweise wiedergeben:

„Die am 26. März 1946 vom Bezirksvorstand der SPD und von der Bezirksleitung der KPD im „Palast“ einberufenen und von über 2500 Funktionären besuchte Funktionärerversammlung stellt sich vorbehaltlos auf den Boden der Verschmelzung der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteioorganisationen. Die Funktionärerversammlung erkennt, daß nur durch die Einheit der Arbeiterschaft der demokratische Aufbau unseres Vaterlandes gewährleistet und die Demokratie vor der sich immer stärker regenden Reaktion gesichert werden kann. Nur der geeinten Arbeiterklasse wird es möglich sein, die nationale Einheit Deutschlands zu erhalten und unserem Volke einen dauerhaften Frieden zu sichern.“

Wir brauchen die Einheit der sozialistischen Arbeiterbewegung nicht erst in einer ungewissen Zukunft, wir brauchen sie jetzt. Dabei muß sich Berlin an die Spitze stellen. Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands; Berlin muß auch das Zeichen zur Einheit der sozialistischen Bewegung geben.

Das erwartet die Arbeiterbewegung von Berlin!

Deshalb fordert die Funktionärerversammlung den Bezirksvorstand der SPD und die Bezirksleitung der KPD auf, alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Verschmelzung der beiden Parteien unmittelbar in die Wege zu leiten.

Es lebe die Sozialistische Einheitspartei, die Wegbereiterin für den demokratischen Aufbau, den Frieden und den Sozialismus!

Was erwarten die Arbeiter von Berlin?

Unter dieser Devise fand die obenangenannte, von 2500 Berliner Funktionären der SPD und der KPD besuchte Konferenz statt. Genosse Litke vom Zentralauschuss der SPD eröffnete die Versammlung. Zunächst referierte Genosse Max Fechner.

In einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung zeigte der Redner die Tragik, die darin lag, daß die Berliner Werktätigen ihren Kampf für ein gemeinsames Ziel getrennt durchführten. Er stellte klar, daß Dr. Schumacher bisher jede Zusammenarbeit auf gesamtdeutscher Basis abgelehnt habe und daß nichts ihn habe von seinem engherzigen Zöpenstandpunkt abbringen können. Denjenigen, die von einem Aufschreiben der Vereinigung beider Arbeiterparteien sprachen, hielt der Redner entgegen: „Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß, selbst wenn die Vereinigung sich bis 1950 verzögern würde, dieselben Leute noch dagegen sein würden, die heute die Vereinigung als verfrüht ansehen.“

Die durch die Versammlung beschlossene Vereinigung hält Fechner das Delegatensystem und nicht die Urabstimmung für das gegebene. Dieses Delegatensystem habe sich seit Jahrzehnten bewährt und nur erfahrene und erprobte Funktionäre seien in der Lage, über

das Schicksal der Partei zu entscheiden. Am Schluß seiner Rede rief Max Fechner aus:

„Die deutsche Demokratie beruht auf drei festen Pfeilern. Diese drei Pfeiler sind: eine deutsche Arbeiterklasse, eine deutsche Arbeiterpartei, eine deutsche Gewerkschaft. Lassen wir endlich das Wirkliche werden, was wir jahrzehntlang getrennt gesungen haben: Brüder, in eins nun die Hände!“

Als nächster ergriff Walter Ulbricht vom Zentralkomitee der KPD das Wort. Die Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei hätten die Zustimmung der Berliner Arbeiterschaft gefunden. An diejenigen, die jetzt noch zur Opposition gehören, würde man sich in zwei Monaten nicht mehr erinnern. Nur der geeinten Arbeiterklasse würde es möglich sein, im Bunde mit den Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz den demokratischen Aufbau Deutschlands, den Frieden und den Weg zum Sozialismus zu sichern.

Die Diskussionsredner sprachen sich einmütig für die Verschmelzung der beiden Arbeiterparteien aus. Einige unter den Sprechern hielten eine Urabstimmung, die von manchen sozialdemokratischen Funktionären gefordert wird, für überflüssig, da praktisch die Vereinigung in einer Reihe von Betrieben und Wohngruppen bereits zur Tatsache geworden ist.

Auf dem Wege von Marx und Engels

Die Arbeiterparteien des Kreises Blankenburg bekennen sich zu den Zielen der SEPD

In Blankenburg (Harz) war die Kreispartei-Konferenz der SPD und KPD gelagert von froher Erwartung der versammelten Funktionäre, daß in wenigen Wochen die Vereinigung der Arbeiterklasse Wirklichkeit wird. Eine schlichte Gedankfeier über die namenlosen Opfer der Heldtätigkeit am Mahmal verließte noch das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller sozialistischen Kräfte, die sich heute als die deutsche demokratische Erneuerung in allen Arbeiterkreisen vorhanden ist, besteht kein Grund mehr, zwei politische Arbeiterparteien nebeneinander wirken zu lassen. Die Vorbereitungen zur Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei vollziehen sich absolut richtig. Die zu entwickelnde neue deutsche Demokratie muß in erster Linie von der deutschen Arbeiterklasse durchgeführt werden. Sie, die deutsche Arbeiterklasse, hat hier in Führung zu gehen und sich einen politischen Apparat zu schaffen, mit dem die Führung für alle Zeiten gesichert wird. Dazu brauchen wir die Einheit der Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Je schneller und reibungsloser dieser Prozeß zu Ende geführt wird, um so größer ist der Erfolg.

Genosse Oberländer von der KPD gab einen Überblick über die Entwicklung der Parteioorganisationen am Ort: Die Vergangenheit, in der die Genossen der SPD genau so wie die Genossen der KPD in die Konzentrationslager geschickt wurden, hat uns zur Erkenntnis

geführt, gesunde demokratische Volkstaaten kennen das „Viel-Parteien-System“ nicht. Im Kampf aller gegen alle gibt es keinen Aufsteig, sondern nur Niedergang der Nation. Eine gesplittete Arbeiterklasse kommt nicht zu dem Einfluß im Staate, der ihrem Stärkeverhältnis entspricht. Es wäre richtiger, wenn Dr. Schumacher sich dafür einsetzen würde, die Einheitspartei sogleich mit der Oatzone auch in den Westgebieten zu organisieren, um dann sofort den Kampf gegen das Viel-Parteien-System aufzunehmen. Die deutsche Arbeiterschaft zur Sozialistischen Einheitspartei zu führen und mit ihr den deutschen Einheitsstaat zu schaffen, sollte auch die Aufgabe von Dr. Schumacher sein. Anstatt in Zonen, sollte er, wie wir, im zukünftigen Reichsmacht sich organisieren. Er geht diesen Weg nicht mit uns, sondern seinen eigenen Weg gegen die Einheit. Die Einheit wird aber dadurch nicht aufgehoben, sondern über ihn hinweg geschaffen werden, das ist sicher. Die neue Republik, die in Deutschland errichten soll, wird ein Einheitsstaat sein, der geführt wird von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Das gleiche Spiel wiederholt sich im Westen von neuem. Dort entfalten schon wieder die ungeliebtesten Parteilisten, die es gibt, ihre Kräfte. Sie gehören wirklich nicht viel Schärfer dazu, um zu erkennen, wohin ein solches Treiben

Lied der Einheitspartei

von W. Barisch

Mel: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit
Lafß uns gemeinsam marschieren
reicht uns Brüder die Hand
;; daß wir uns niemals verlieren
schmiedet ein eisernes Band ;;
Lasset uns sein Kameraden
unsere Fahne sei rot
;; wollen sie niemals verraten
bleiben ihr treu bis zum Tod ;;
Was durch Faschismus zerschlagen
bauen wir neu wieder auf
;; wollen gemeinsam ertragen
was uns Verpflichtung legt auf ;;
Legt ineinander die Hände
scheuet nicht Taten und Müh'
;; Brüder, wir steh'n an der Wende
schaffen die Demokratie !;

Jerichow II für Zusammenschluß

Einheitsfahnen in Genthin Straßen

Heller Vorfrühlingssonne, leicht verschleierter Himmel, die ersten Fahnen flattern im Winde. Langsam rollen die Wagen und Züge ein, die die Delegierten aus dem Kreis Jerichow II in ihre Kreisstadt bringen. Genthin erlebt einen wahren Volkstag der Einheit der Arbeiterklasse.
Nach einstimmiger Wahl des Ehrenpräsidiums und einem musikalischen Prälimium eröffnete Gen. Schifffner die erste Kreispartei-Konferenz der SEPD. „Nun rollt die rote Banner auf“, hieß es symbolisch in einem Prolog, der zu dem Referat des Gen. Kämmerer, Magdeburg, überleitete. Der Redner führte aus, daß endlich unser großer Wunsch, die Bildung einer Einheitspartei, in Erfüllung geht. Sehr schmerzlich waren die Lehren, die wir aus der Zerspaltung der Arbeiterklasse ziehen mußten. Jetzt aber schlägt die Stunde, in der wir, stark und einig, den Weg zur neuen Ordnung in Deutschland angehen. Gen. Möhring, Magdeburg, erklärte das Statut der neuen Partei.

Dann senkten sich die alten Partei-Fahnen — ein stilles Gedenken galt den Toten der sozialistischen Bewegung. Mit der „Internationalen“ wurde die neue Fahne der SEPD stürmisch begrüßt. Noch einmal bewegte sich der Zug der Funktionäre durch Genthin, um an einer Massenkundgebung im Schützenhaus teilzunehmen.

Landrat Albrecht faßte hier das Ergebnis der Kreis-Konferenz mit folgenden Worten zusammen: „Mit dem heutigen Tage ist die Sozialistische Einheitspartei Wirklichkeit geworden. SPD und KPD haben ihre Fahnen zusammengelegt. Für uns gibt es nur noch eine Fahne: die der geeinten Arbeiterklasse.“

Ehemalige Kriegsgefangene fordern Einheit

Brandenburg (SNB). Aus der westlichen Besatzungszone trafen in diesen Tagen in der Mark Brandenburg eine große Zahl ehemalige deutsche Kriegsgefangene ein. Sie wurden zunächst in einem Durchgangslager in Brandenburg/Havel untergebracht. In einer politischen Versammlung erörterten sie hier die politischen Fragen der Gegenwart und faßten alsbald ihre Stellungnahme in folgender Resolution zusammen:

„Die aus der westlichen Besatzungszone zurückgekehrten deutschen Kriegsgefangenen haben sich eingehend mit den Fragen des Zusammenschlusses der beiden sozialistischen Arbeiterparteien beschäftigt und stellen einmütig mit Befriedigung fest, daß die Vorbereitungen für den Zusammenschluß weit gediehen sind. Sie erkennen in diesem Zusammenschluß eine Aktivierung der Arbeiterschaft und sind entschlossen, sich für den Neuaufbau und die gemeinsame Arbeit innerhalb der Einheitspartei einzusetzen. In der Zielsetzung der neu vereinigten Arbeiterpartei gegen die Reaktion und für den Sozialismus erkennen die Kriegsgefangenen die einzige und sichere Gewähr für die Erhaltung des Friedens. Gegenüber allen separatistischen Tendenzen fordern sie die Erhaltung des deutschen Einheits und sehen zur Durchsetzung dieser Forderung die beste Gewähr im Werden der neuen Einheitspartei. Sie sind entschlossen, sich mit ihrer ganzen Person für ein einiges demokratisches Deutschland einzusetzen.“

Glücklicherweise in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung, die von den Genossen der SPD und KPD zahlreich besucht war, wurden alle Vorbereitungen zum Zusammenschluß der beiden Parteien getroffen. Gen. Hauschmann, Genthin, betonte, daß nach den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit die Arbeiterklasse nur dann die Führung im Aufbau des neuen demokratischen Deutschlands haben wird, wenn der Sozialismus ins Tat schreiten kann, wenn die Spaltung in ihren eigenen Reihen überwunden.

Das für den Garten notwendige Saatgut

Von H. Schmidt, Gartenbaudirektor, Dessau

Der hohe Preis für bestes Saatgut und die geringen Mengen, welche zur Verfügung stehen, bedingen, daß wir uns aus wirtschaftlichen Gründen vor der Zeit der Aussaat darüber klar werden, welche Körnermengen wir benötigen. Natürlich geht nicht jedes Korn auf, welches wir in die Erde bringen, aber von guter Saat dürfen wir von vornerein mit Sicherheit annehmen, daß wir 75 Prozent der Zahl entwickelungsfähige Keimpflanzen erhalten. Deshalb im

sich vorher von der Keimfähigkeit der Ware überzeugen. Das ist sehr leicht möglich, und wir können uns dadurch vor empfindlichen Verlusten schützen. Das Prüfen geschieht, indem wir etwa 50 Korn auf feuchten Lappen oder Löschpapier aussäen und mit gleichartigem dauernd feuchtem Stoff bedecken. Eine Glasdecke schützt die Probeart in der Schale vor allzu starker Austrocknung. In etwa 14 Tagen haben wir das Resultat der Keim-

Ellenburg eröffnete Zeichnungs- und Baumaterialausstellung

Die alte Muldestadt hatte einen besonderen Tag: die Ausstellung „Eine Stadt hilft sich selbst“ wurde im Festsaal des ehemaligen Seminars eröffnet. Es ist eine von der Stadtverwaltung sorgsam vorbereitete Zeichnungs- und Baumaterialausstellung. Mit feierlicher Musik und Dichterworten wurde die Ansprache übernommen, die Bürgermeister Müller hielt. Er erläuterte den Zweck dieser Ausstellung; sie soll zeigen, wie in Ellenburg Behörde und Bevölkerung gewillt sind, den Aufbau zur Wirklichkeit werden zu lassen. Bilder, Zeichnungen und graphische Darstellungen bringen den Beweis, was zwischen an einem Leben aus den Ruinen der Stadt entstand und was noch entstehen soll. Daneben stellt das heimische Handwerk an Proben aus, was Fleiß, Erfindungsgeist, technische Fertigkeit und saubere Arbeit der Handwerker aus Bauprodukten ausstrahlen können. Lichtbildvorträge entzählten die Entwürfe und Pläne im Stadtgebiet. Der ausgeschrieben Wettbewerb zur Bebauung des zerstörten Stadtkerns und zur Neuerstellung des Rathauses hat 23 Einrichtungen gebrachte. Der Wettbewerb zeigt die beachtlichen Leistungen städtebaulicher Planung. Erste Preisträger sind die Bauingenieure Engig, Ellenburg, die Dessauer Architekten Friedmann und Romanus, und Architekt Maul, Leipzig.

Kulturabend eines Dorfes

Rehmsdorf. Im Gasthof gab der 78jährige Gustav Hennig, ein bekannter Veteran der sozialistischen Arbeiterbewegung, der Dorfgemeinde einen Kulturabend. Schon am Nachmittag war der Saal von Schülern und deren Eltern gefüllt. Durch Wort und Bild führte die Gustav Hennig dann in die Märchenwelt von Rotkäppchen, Schneewittchen und Eulenspiegel ein. Die Kleinen kamen dabei voll und ganz auf ihre Kosten. Diese Märchenstunde war ein guter Auftakt zur Eröffnung des Kindergartens. Am Abend fand für die Jugend und die Einwohner des Dorfes ein Vortrag über die Historiker Wilhelm Busch, Fritz Reuter und Rogge statt. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die Worte Hennigs gefolgt. Trotz seines Alters hatte Gustav Hennig mit Hingabe und Temperament die Gedichte und Erzählungen wiedergegeben.

Dieser Vortrag ist als geistiger Aufbau im Dorfkulturbetrieb zu betrachten.

Werbeband der Stahlfurter Jugend

Stalfurt-Leopoldsdahl. Vor kurzem führte die Stahlfurter „Freie Deutsche Jugend“ ihren mit einigen Wochen sorgfältig vorbereiteten Werbeband durch Vol allem sollte die noch absetzenden Jungen und Mädchen sowie auch die interessierte Elternschaft einen Einblick in die Arbeit der neuen Jugendorganisation „Freie Deutsche Jugend“ bekommen. Mitglieder hatten dabei Freunde und Bekannte aus Schulen und Betrieben zu diesem Abend mitgebracht, vor denen ein bunt zusammengestelltes Programm abrollte. Nach einigen Musikstücken, gespielt vom Stahlfurter Jugendorchester, sprach Jugendleiter Balthasar den Versammelten über die Aufgaben der Jugend und insbesondere der „Freien Deutschen Jugend“ beim demokratischen Neubau Deutschlands in einem gut ausgeprägten Referat.

Andert.

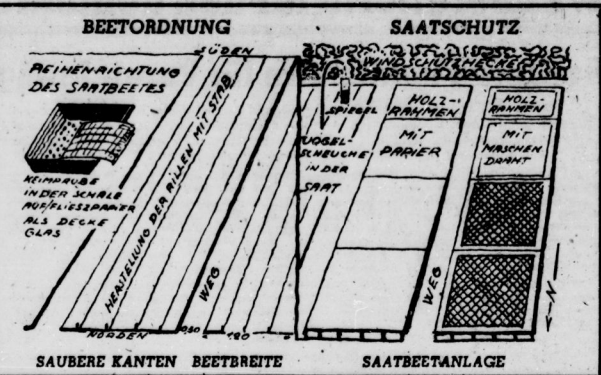
In der Gründungsversammlung des SPD-Ortsvereins sprach Genosse Busch, Schiapau, über das Thema „Die Entwicklung der Arbeiterbewegung“. Anschließend vollzog Gen. Faust, Stufen die Gründung des Ortsvereins und gleichzeitig den Zusammenschluß mit dem Ortsverein Dorstfeld. Nach Erledigung der Vorstandswahl fand eine Aussprache statt, die die einstimmigen Willen aller erkennen ließ, bald die SEDP zu schaffen.

Die Mutter

ROMAN VON MAXIM GORKI

Geschrieben im Jahre 1907

46. Fortsetzung.
„Über abgemachte Dinge spricht man nicht mehr!“ meinte der Kleinerne weich. „Falls man uns alle festnimmt, kommt Nikolai Iwanowitsch zu Ihnen und sagt Ihnen Bescheid.“
„Gut!“ sagte die Mutter mit einem Seufzer. „Wir sollten auf die Straße gehen!“ schlug Pawel trauernd vor.
„Nein, bleib einweilen lieber zu Hause!“ erwiderte Andrej. „Warum der Polizei ungnädig auffallen. Du bist ihr genügend bekannt!“
„Strahlend, mit roten Flecken auf den Wangen, kam Fedja zum Wessenschikow. Wessja Gussow und Samoilow kamen gehalten! Eine Menge Arbeiter sind wieder nach Hause gegangen. Kommt, es ist Zeit! Schon zehn Uhr.“
„Kommel!“ sagte Pawel entschlossen. „Ich soll sehen“, prophezeite Fedja, nachmittags steht die ganze Fabrik still!“
„Er brennt wie ein Wachslicht im Winde!“ rief die Mutter, ihm nach, erobert sich und ging in die Küche, um sich umzukeiden.
„Wohin wollen Sie, Mutter?“
„Mit euch mitgehen!“ sagte sie.
Andrej blickte Pawel an und zupfte seinen Schürhaken. Pawel ordnete mit einer schnellen Handbewegung sein Haar und trat zu ihr hinaus.
„Mutter, ich sage dir nichts... sag du mir auch nichts!... Abgemacht!“



- nachfolgend die hauptsächlichsten Arten nach Gewicht und Körnerzahl:
- Kohlarten, Tomaten, Zwiebeln auf 1 g etwa 300 Korn
 - Gurken, Melonen auf 1 g etwa 30-40 "
 - Salat, Bohnenkraut, Sellerie auf 1 g etwa 1500-2000 "
 - Radieschen, Spinat, Schwarzwurzel auf 1 g 100 "
 - Erbsen auf 100 g 400 "
 - Bohnen auf 100 g 200 "
- Nach Erwerb des Saatgutes ist es ratsam,

fähigkeit, Erfahrungsgemäß wird die Keimung der Aussaat im freien Lande etwas geringer. Die Witterungsverhältnisse sind Schädlinge machen sich in nachteiliger Weise geltend. Die Möglichkeit, die Keimkraft, außer durch Vorquellen oder Einweichen zu steigern, wird durch Reizmittel herbeizuführen, ist zur Zeit eine Angelegenheit eingehender Forschungen. Sobald die Bodenverhältnisse es erlauben, ist es notwendig, daß die Aussaatflächen vorbereitend gut planiert werden, da Senkungen und Risse im Boden zu Verlusten des Saatgutes führen.

Gute Entwicklung des Saaleschiffsverkehrs

Wie wir von der führenden Saaleschiff-fahrtsgesellschaft in der Provinz Sachsen, der „Saale“ Mitteldeutsche Spedition- und Schiffahrtsgesellschaft m. b. H. hören, hat sich der „Saale“-Güterverkehr auf der Strecke Halle — Magdeburg — Berlin und Halle — Dresden in diesem Jahr befriedigend entwickelt.

In den letzten vierzehn Tagen wurden etwa 9000 Tonnen Getreide nach Ostpreußen verladen. Mohl- und Mühlenereignisse, Zucker, Futtermittel, Ton und Kaolin, Papier gehören zu den Hauptversandsgütern, während die Stückgutverladungen spärlicher fließen. Wünschenswert wäre im Zusammenspiel von Saaleschiffahrt und Reichsbahn noch engere Unterstützung seitens der Bahn, um das Waren auf Leertagen zwecks Aufnahme des Um-schlaggutes abzurufen. Da der Ladungs-entfall größer ist als der zur Verfügung stehende Kahnraum — die Gesellschaft verfügt, abgesehen von den in Reparatur befindlichen Fahrzeugen, über 18 Deckkähne auf der Saale, wozu noch die Kähne der Einzelschiffer hinzutreten — bleibt man um die Freigabe weiterer Fahrzeuge, insbesondere auch von Schleppern bemüht.

Die Zusammenarbeit mit den Kleinschiff-fahrten erfolgte stets reibungslos; beim Neuaufbau zeigte sich die „Saale“ der Einzelschiffahrt behilflich. Reiseln nach Magdeburg beanspruchten z. Z. etwa drei Tage, Berlin-Reisen etwa acht

Tage. Beschleunigung dieser festen Verkehre wird noch angestrebt. Wenn auch die im Frieden üblichen Lade- und Löscheiten wieder eingeführt sind, hat man doch Interesse an möglichst raschem Ablauf des Umschlages.

Während gegenwärtig der Verkehr auf der Saale nur durch Saale-Maßkähne mit 400 Tonnen Fassungsvermögen und durch die kleinen nur bis 100 Tonnen fassenden Pinow-Kähne durchgeführt werden kann, wird eine Umstellung auf größere Ladefähige ins Auge gefaßt. Es bedarf lediglich noch der Fertigstellung der Schleuse Wettin, um eine Verkehrsstellung auf Großraumkähne vornehmen zu können. Der von der „Saale“ eingerichtete Personen-verkehr auf der Strecke Halle/Trotha — Calbe und zurück hat sich angeschlossen. Es ist geplant, ihn noch weiter bis Saalhorn (Saale-mündung), also bis in die Nähe von Barby, fortzuführen, sofern es möglich ist, noch ein zwei für den Personenverkehr geeignete Dampfer zu erlangen. Als die Schiffahrtsgesellschaft im November vergangenen Jahres von der SMA den Auftrag erhielt, diesen Personen-verkehr zur Entlastung der Bahn einzurichten, konnte sie sich ausschließlich auf ein paar nicht ihr gehörende Vergnügungsdampfer stützen, die eine entsprechende Umstellung er-fahren mußten. Auch die Einrichtung eines Expresstrafverkehrs auf diesen Personendampfern zum Höchstgewicht von 50 kg je Stück hat sich bewährt.

Nachrichten aus Zeitz

Vor einigen Tagen fand eine Versammlung der Abteilung Wirtschaft und Ernährung statt. Stadtrat Schulze betonte in seiner Begründungsansprache, daß es die wichtigste Aufgabe wäre, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen, bis der Anschlag an die neue Ernte errückte. In dem Augenblicke, da die Aktion der gegenseitigen Bauernhilfe auch in der Praxis ihre Bewährung bestehen wird. Es ist in diesem Jahre unerlässlich, daß jeder Quadratmeter Boden landwirtschaftlich genutzt wird. Oberbürgermeister T. o. p. von der Provinzialverwaltung führt über die Versorgungslage in Stadt und Kreis Zeitz aus, daß er den besten Eindruck gewonnen habe. Die Bauern haben ihrem Abblüherungsoll genügt, wofür ihnen gedankt werden soll. Die Bürgermeistern wird es zur Aufgabe gemacht, auf die Schwierigkeiten zu achten, und sich selbst für eine intensive Bodenbewirtschaftung einzusetzen.

Die Nähstube des antifaschistischen Frauen-ausschusses der Zeitz ist seitlich abgeblüht geöffnet. Alle aktiven Frauen werden zur Mitarbeit aufgefordert. Umsiedler- und Flüchtlings-frauen wird hier Gelegenheit geboten, ihre Kleidungsstücke selbst auszubessern. Die Nähstube befindet sich am Bruno-Löffler-Platz 1a Hintergebäude der Firma Schäfer & Co.

Die Belegschaft der Firma F. A. Oehler hatte die Vertreter der beiden Arbeiterparteien und die Gewerkschaft zu einem bunten Abend geladen. Ein umfangreiches Programm wurde gegeben, das zwei Stunden Zusammenkunft der beiden Arbeiterparteien zum Ausdruck. Mit der Wahl der Delegierten zu den kommenden Parteitagen wurde die Veranstaltung geschlossen.

Luckenau. In einer Mitgliederversammlung der SPD im Gasthof Hafner wurde noch einmal zur Einheitsfrage Stellung genommen. Alle Mitglieder hatten Gelegenheit, ihre Meinungen vorzubringen, doch überall kam der Wunsch zu einem baldigen Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien zum Ausdruck. Mit der Wahl der Delegierten zu den kommenden Parteitagen wurde die Veranstaltung geschlossen.

Sportberichte

Sport in Teutschenthal

Am vergangenen Sonntag warteten die Teutschenthaler Sportler mit einem Handballspiel zwei verheißungsvolle im Handball standen sich Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Im Fußball I. Teutschenthal I. und Zappendorf I. ihre Kräfte. Das Spiel endete mit einem 2:0 (R. O.) Erfolg für Zappendorf. Im Fußball II. Teutschenthal I. und Steuden I. gegenüber. Nach einem spannungsgeladenen und boten Spiel im Teutschenthaler Sportplatz von Teutschenthal hatte während des Spiels immer eine leichte Überlegenheit.

Zwölf Jahre Schmach

Eine Ausstellung, die jeden angeht

Gestern vormittag wurde die Ausstellung „Zwölf Jahre Schmach“ der Öffentlichkeit in Halle zugänglich gemacht. Die hier gezeigten Bildwerke stammen größtenteils aus den Jahren von 1918 bis 1933 und zeigen die Verhältnisse in Rußland gewiß nicht als die besten, die es je gegeben hat.

Wie wird behelfsmäßig beleuchtet

Der Polizeipräsident hat jetzt genaue Durchführungsbestimmungen über die Anbringung und den Betrieb der behelfsmäßigen Straßenbeleuchtung in Halle auf Grund der Polizeiverordnung vom 21. Februar d. J. erlassen. Danach sind die Grundbesitzer verpflichtet, deren Grundstücke eine Behelfsbeleuchtung anzuordnen.

Eier oder Fleisch

Zur gestrigen Veröffentlichung teilt uns das Amt für Handel und Versorgung noch ergänzend mit, daß es sich um eine Kanarischfleisch handelt. Als Ersatz für Fleisch kann, wenn Eier nicht gewünscht werden, das übliche Quantum Fleisch gekauft werden.

Straßenbahnverkehr ab 5 Uhr

Seit gestern, Donnerstag, wird aus Gründen des Arbeiterverkehrs der Beginn des Straßenbahnverkehrs von den Endstationen des Theatersaal (Linie 1) ab Damaschkestraße 4,56, ab Frohe Zukunft 5,00; Linie 3: ab Zoo, Reilstr., ab Damaschkestr. 5,01; Linie 4: ab Rosengarten 4,57, ab Rennplatz 4,55; Linie 5: ab Hauptbahnhof 4,56, ab Oppiner Str. 5,00; Linie 6: ab Reilstr. ab Böhlberg 5,02; Linie 7: ab Burg Giebichenstein 4,39, ab Hauptbahnhof 5,00; Linie 10: ab Thälmann-Platz 4,50, ab Ammendorf 5,08; Linie 18: ab Leipziger Turm 4,57, ab Reideburg 5,01 Uhr.

Die Direktion Kraftverkehr und Straßenwesen, Halle, Alter Markt 2, ist jetzt unter der Sammelnummer Halle 7081 fernmündlich zu erreichen.

Rudolf Hagelstange liest

Kulturelles in zwei Etagen des August-Bebel-Hauses

Im Rahmen der Kulturwoche hat Rudolf Hagelstange als eigenes Werk. Er las im Theatersaal des August-Bebel-Hauses. Im oberen Saal fand eine Veranstaltung der Freien Deutschen Jugend statt, in der „Freude und Frohsinn der Jugend aller Völker“ versprochen wurde.

Lucinde, alias Germania, sträubt sich zunächst gegen Herrn Nimmersatt, in dem sich recht bald der Führer eines „Nationalistischen Reiches“ offenbart. Er stellt an den Hörer einige Anforderungen, doch seine Parabel hat gerade bei den jungen Menschen einen unverkennbar tiefen Eindruck hinterlassen.

Frau Lucinde ist zunächst wenig begeistert, als Herr Nimmersatt auszieht mit seinen Knechten, um die wildspendigen Röhmb-Banditen auszubücheln, zuletzt aber findet sich Frau Lucinde,

Es ist nicht nur damit getan, daß Halle in nächster Zeit durch den Neuaufbau und durch verschiedene Umgestaltungen an Straßen und Plätzen schöner wird, es ist vielmehr auch sehr notwendig, daß Halle sauberer wird. In erster Linie gilt dabei der Kampf den Müll- und Dreckhaufen, die sobald sie sich bilden werden wird, eine Brutstätte für Ungeziefer und Insekten bilden werden. Die Möglichkeit der Übertragung von Seuchen ist durch diesen Zustand durchaus gegeben.

Es ist daher nur zu begrüßen, daß der Magistrat der Stadt Halle eine Anordnung erlassen hat, die sich mit der Bekämpfung des durch die Abklärung von Hausmüll und Schutt auf öffentlichen Plätzen und Straßen im Stadtgebiet entstandenen öffentlichen Notstandes befaßt. Alle Eigentümer und Besitzer von Fahrzeugen mit kurzfristigen Notdienstleistungen an Sonntagen herangezogen.

Marktplatz und Roter Turm

Mitteilung der „Bauhütte Roter Turm“

Manchmal kann auch aus dem Unglück etwas Gutes entstehen! Die Zerstörungen aus dem unseligen Hitlerkrieg haben zwar viele Lücken gerissen, die aber auch Raum geben für neue, freiere Planungen. Wir verdanken viele stadtbauliche Neugestaltungen nur vorliegenden Feuerbränden oder Verfallsungen. Den dabei, frei gewordenen Raum hat man dann zum Durchführen einer längst notwendig gewordenen Auflockerung benutzt, neue Straßen sind geschaffen worden, ein reibungsloser Verkehr und einwandfreie gesundheitliche Verhältnisse sind möglich geworden.

Ähnliche Umstände sind nun auch in Halle entstanden. Besonders am Marktplatz bieten sich Möglichkeiten zu einem besseren Aufbau. Während die künftige Form der Ostseite des Platzes noch sorgfältig vorbereitet wird, ist der neue Baukörper am Roten Turm bereits Tat geworden.

Der last 40 Meter lange und 80 Tonnen schwere Brückenteil der Ersatzbrücke Giebichenstein wird an die rechte Brückenhälfte herangezogen. In Kürze werden die beiden Teile miteinander verbunden sein, die zwar nur einen dürftigen Ersatz für die frühere Brücke in ihrer schönen Gestalt darstellen, die aber dem Verkehr mit Kräftigkeit eine große Entlastung bringen.

ein Vergleich des Werkes von Bert Brecht mit den Darbietungen des Jugendlichen gezogen werden soll. Denn mit Kultur in irgendeiner Prägung hatte diese Darbietung nichts zu tun. Dieser Eindruck war wohl auch bei jedem Teil der Hörer aufgekommen.

Es war erfreulich, wenn auch störend, daß sich ein Teil aus der oberen Etage zu der Veranstaltung mit kulturellem Wert in die Parterre räumte zurückziehen begann, soweit sie das August-Bebel-Haus nicht ganz verließen. Friedrich Wolf erklärte in seinem Eröffnungsvortrag zu der hallischen Kulturwoche am vergangenen Sonntag, daß bei der deutschen Jugend dennoch ein sprühender Funke erhalten geblieben sei.

Dies geschah in den unteren Räumen. In den oberen Räumen wurde gespielt, getanzt und gesungen. Das Recht dazu soll und muß die Jugend haben. Dabei kommt es nur darauf an, in welcher Form sich dieses Recht geltend macht. Man sollte darauf achten, daß ein gewisses Niveau nicht unterschritten wird.

Erich Maria Remarque, der Verfasser von „Im Westen nichts Neues“, schrieb während seiner Emigration in den USA einen Roman mit dem Titel „Arch of Triumph“ (Der Triumphbogen).

den Eisenstiele, wie Rohre, Träger und Holzkörper, werden dringend benötigt. Die Sandsteinteile dagegen waren schon stark vom Wetter mitgenommen, die Verzierungen abgebrockelt, die Profilkanten verworren. Die obere, ringsherum laufende Brüstung, die zum großen Teil durch Kriegseinwirkungen überhaupt zerstört worden war, war ebenfalls der Verwitterung ausgesetzt. Die Erhaltung ist deshalb zwecklos.

So trägt die Bauvorhaben in verschiedener Hinsicht Früchte: Es gibt dem „Roten Turm“ seine alte gute Form zurück, schafft Raum und bessere Verkehrsverhältnisse am Markt und macht Baustoffe frei für andere dringende Bauvorhaben.

Nur noch Einheitsbriefmarken

Ab 1. April gelten zur Freimachung von Postsendungen nur die vom Kontrollamt genehmigten Einheitsbriefmarken. Alle übrigen nach dem Zusammenbruch herausgegebenen Postwertzeichen verlieren mit Ablauf des 31. März 1945 ihre Gültigkeit. Ihr Verkauf ist ab 29. März eingestellt worden.

Für „Rettet die Kinder“

Die Belegschaft der Firma Ottomar Breher Nachf., Likörfabrik und Weingroßhandlung, Halle, Gr. Märkerplatz 1, hat sich zum Zweck der Hilfe organisiert und steht alle Fragen derer aufgeschlossen gegenüber. Das hat sie auch dadurch bewiesen, daß sie bisher 2722 RM für die Aktion „Rettet die Kinder“ an das Hilfswerk der Provinz Sachsen überwiesen hat.

Märzgefallenen-Gedenkteile in Lettin

Wie in den Jahren vor der Hitlerherrschaft fand am Sonntag erstmalig nach zwölf Jahren schwerer Knechtung durch den Nazismus wieder eine Gedenkteil für die am 23. März 1920 durch die Reaktion meuchlings ermordeten Genossen Schweiß und Beyer statt. Hunderte von Lettiner Einwohnern gedachten ihrer tapferen Genossen vorangetragen die Symbole der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Parteien bewegte sich der Zug zur Rubenstraße der beiden unvergesslichen Genossen. Eine Abordnung der Landespolizei, in ihrer Mitte Hauptmann Erling, brachte ihre Verbundenheit durch Teilnahme an dieser Gedenkteil zum Ausdruck. Gen. Erling sprach nach Anlegen eines Trauermarsches und eines Liedes von „Volk und Freiheit“, in eindringvoller Weise zu den zahlreich Erschienenen. Zwölf Jahre dunkler Tyrannei durften wir ihre Gräber nicht schmücken, ihrer nicht mit Worten gedenken, aber heute nach der Vernichtung des Faschismus geloben wir, in ihrem Sinne für die Einheit der Arbeiterpartei unsere ganze Kraft einzusetzen. Nachdem an den Gräbern die Kränze der Ortsgruppen der SPD und KPD Lettin, Dolau und Schiepzig sowie des Kulturbundes Lettin niedergelegt waren, fand die Gedenkteil auf dem Marktplatz ihren Abschluß.

Oppin. Die feierliche Beisetzung des durch Mörderhand gefallenen, altherwürdigen Antifaschisten Gen. Erling hier stattgefunden. Mit ihm verliert unsere Gemeinde einen vorragenden Kämpfer für den Sozialismus, der trotz KZ-Lager und allen Terror der Nazis immer der rechten Sache treu geblieben war. Die Beisetzung auch die Genossin Berlin, die erst vor 14 Tagen ihrem Gatten das dritte Kind schenkte. An der Trauerfeier nahen die gesamte Bevölkerung von Oppin teil. Am Grab wurden die Genossen Eisenbüchel, Schönbrodt und Igner dem so plötzlich aus dem schaffensreichen Leben gerissenen treuen Freunde die letzten herzlichsten Anerkennung und Ermahnungen der Trauernden, im Sinne des Genossen Berlin getreulich zu arbeiten. Hauptmann der Landespolizei Erling legte im Namen des Landrats einen Kranz nieder und erwies ebenfalls mit herzlich Worten des Gedenkens dem Toten die letzte Ehre. Auch die vielen Kranzpenden aus Parteikreisen und von der Bevölkerung zeugten von der Beliebtheit des Genossen Berlin.

Wetterbericht vom 29. März

Vorhersage, gültig bis 30. März, abends: Meist wollos, morgen düstern, ab Bodenebene. Temperaturen nachts nahe am Null. Vereinzelt unbedeutender Bodenefro. Tagüber Temperaturen 12-14 Grad reichend. Schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Aussehen für die nächsten Tage: Weiterer Abbau der Hochdruckwetterlage. SA 5,53, SU 18,40, MA 5,21, MU 15,00.

Zur Kulturwoche

Die Förderung und Pflege der Kultur stellt einen der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit dar!

„Die illegalen“

Das „Studio 46“ des Berliner Hebbel-Theaters, das sich unter Pflege des Schauspielernachwuchses die Aufführung aktueller Zeitstücke zur Aufgabe stellt, brachte dieser Tage als erste Uraufführung Günther Weisenborns Schauspiel „Die illegalen“. Weisenborn, der selbst 5 Jahre der Widerstandsbewegung gegen Hitler angehört und 1942 von der Gestapo verhaftet wurde, zeigt in seinem Stück die Arbeit einer Widerstandsgruppe. Junge Menschen haben sich ganz dem Kampf gegen den Nationalsozialismus verschrieben, treiben Propaganda, kleben heimlich Plakate, bedienen Geheimsender und leben, Tag und Nacht gehetzt und verfolgt in den Spürhunden der Gestapo, nur ihrer Idee als die ein-zige Tages der Naziherrscher ausgeliefert werden. Die Schauspieler (u. a. Lu Säuberlich, Ernst W. Borchert, Hans Hermann Schaufuß) spielen mit Hingabe und verhalten dieser spannenden politischen Uraufführung zum Erfolg. Dahler.

Liederabend im Thallatheater

Im Rahmen der Kulturwoche veranstaltet die Städtischen Bühnen im Thallatheater Freitag, 19 Uhr, einen Lieder-, Arien- und Duette-Abend, dessen Programm neben Liedern von Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Loewe, Gottschallow und Arien von Mozart, Gluck, Verdi, Handel, Duette von Brahms und Mozart vorsieht. Die Veranstaltung gilt gleichzeitig als 11. Vorstellung der Freitag-A-Stimmkisten.

Lissabon (SNB) Der ehemalige Weltchampion Erich Jochim starb in Lissabon an einem Herzschlag.

